

4. JAHRG. - APRIL. - MAI 1930 - HEFT 4 - 5

DAS NEUE FRANKFURT

INT. MONATSSCHRIFT
FÜR DIE PROBLEME KULTURELLER NEUGESTALTUNG

HERAUSGEBER: ERNST MAY UND FRITZ WICHERT · VERLAG ENGLERT UND SCHLOSSER · FRANKFURT AM MAIN

3 SIEDLUNG RÖMERSTADT

Anzahl der Wohnungen : 1220

Bauherr : Gartenstadt AG

Gesamtplan : E. May, Mitarbeiter H. Boehm
und Bangert

Architekt. Bearbeitung : E. May, C. H. Rudloff
und die Privatarchitekten Blattner, Schaupp,
Schuffler

Die Siedlung bildet einen Teil der Niddatalbebauung und erstreckt sich in einer Ausdehnung von ca. 1,5 km längs der Talhänge der Nidda von Praunheim nach Heddernheim. Sie bedeckt einen Teil des Grund und Bodens, auf dem sich in der Römerzeit die Siedlung Nida erhob. Terrassenförmig stufen sich die Hauszeilen von dem Siedlungszentrum östlich des Hedderner Friedhofes zur Flußniederung ab. In rhythmischen Abständen springen aus der der Nidda zugekehrten Front der Siedlung balteuartige Erweiterungen in den Talboden vor und gewähren einen umfassenden Ausblick auf die Niederung und das dahinterliegende Stadtbild Frankfurts. Längs der Stützmauer, die die Siedlung vom Flußtal trennt, erstreckt sich ein Kranz von Dauerpachtgärten. Die Bauten sind größtenteils als Einfamilienhäuser, in geringem Umfange auch als Zweifamilienhäuser mit getrenntem Eingang für jede Wohnung errichtet. An den breiteren Straßen wurden Mittelwohnungen in Mehrgeschosbauweise erbaut. An der Hadrianstraße sind die Läden der Siedlung in einem Baublock zusammengefaßt.

Die Bauten sind durchweg in Ziegelbauweise errichtet, die flachen Dächer in Holzkonstruktion ausgeführt. Die farbige Behandlung der Siedlung lehnt sich an die von Praunheim an, d. h. die nach der Ferne wirkenden Falladenteile sind weiß gehalten, die Innenräume der Siedlung farbig belebt, wobei die Tönung durch Edelputz erzielt wird. Neben weißen und gelblichweißen gelangen noch naturrote Farböne zur Verwendung. Alles Holzwerk ist blau geftrichen.

77